

## Spitzenkandidatin Dagmar Pohle: Warum wir um Ihre Stimme werben

Wenn dieses Info-Blatt erscheint, haben sich viele Bürgerinnen und Bürger aus unserem Bezirk die Wahlplakate, die an den Straßenmasten rauf und runter hängen, wahrscheinlich schon längst übergesehen. Und nicht nur das. Viele Botschaften von rechten Parteien hoffen darauf, dass sie bei Wählerinnen und Wählern Widerhall finden und machen auch vielen Menschen Sorgen und auch Angst, dass diese fremden- und demokratiefeindlichen Meinungen Sitz und Stimme in der BVV bekommen. Deshalb nutzen wir die noch verbleibende Zeit bis zum 18. September nicht nur, die Bürgerinnen und Bürger zu ermuntern, zur Wahl zu gehen, sondern auch, den demokratischen Parteien ihre Stimme zu geben.

Und wir machen deutlich mit unserem Wahlprogramm und unseren Angeboten an die Marzahn-Hellersdorfer Bürger\_innen, dass wir uns in der zu Ende gehenden Legislaturperiode für die Entwicklung des Bezirkes und die Interessen seiner Bewohner\_innen eingesetzt und auch vieles erreicht haben und gleichzeitig sagen wir ihnen, was wir in der neuen Legislaturperiode erreichen wollen.

Das kann ich auch für mich selbst sagen. Als Gesundheits- und Sozialstadträtin ist es mir gelungen, die Arbeitsfähigkeit der mir unterstellten Ämter zu sichern und trotz des von der Rot-schwarzen Landeskoalition verordneten Personalabbaus Personal aufzubauen, um die Rechtsansprüche der Bürger\_innen auf Leistungen, z. B. in der Grund-

sicherung und der Eingliederungshilfe, zu gewährleisten. Als Vorsitzende der Trägerversammlung, dem Aufsichtsgremium des Jobcenters Marzahn-Hellersdorf, war und ist es mir ein Anliegen, Einfluss zu nehmen auf den Abbau der Langzeitarbeitslosigkeit, insbesondere durch einen verbesserten Zugang zum 1. Arbeitsmarkt, aber auch durch die Nutzung der Arbeitsmarktinstrumente, um sinnvolle und für viele Menschen nützliche Arbeitsangebote des 2. Arbeitsmarktes zu sichern. Deshalb habe ich auch



Die stellv. Bezirksbürgermeisterin Dagmar Pohle erlebte bei einem Besuch den Hochschultag der Alice-Salomon-Hochschule in der Hellen Mitte.  
Foto: B. Tielebein

enge Kontakte zu vielen Vereinen und Trägern in unserem Bezirk, die diese Maßnahmen sichern und damit gleichzeitig viel Gutes für die soziale Infrastruktur des Bezirkes leisten.

Unter meiner Verantwortung gibt es inzwischen in allen neun Stadtteilen soziale Stadtteilzentren mit einer gesicherten Finanzierung mit vielen Beratungs-, Kultur- und Freizeitangeboten.

Gesundheitspolitisch lagen und liegen mir insbesondere alle Aktivitäten am Herzen, die sich auf das gesunde Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen beziehen. Gemeinsam mit vielen Partnern haben wir eine wirksame Präventionskette aufgebaut, die Eltern unterstützt und ihre Erziehungskompetenzen stärkt.

Am Krankenhaus Kaulsdorf wurde nach langen Anstrengungen eine neue und moderne psychiatrische Klinik in Betrieb genommen und damit der Standort im Ensemble der Vivantes-Kliniken gestärkt. Am Standort des Gesundheitszentrums am ukb haben wir einen dritten Pflegestützpunkt als gemeinsames Projekt von Land, Bezirk und AOK eröffnet. Gemeinsam mit dem Krankenhaus Kaulsdorf konnten wir in der Flüchtlingsunterkunft Bitterfelder Straße einen Medi-Point eröffnen, der die ärztliche Versorgung vor Ort sichert und gleichzeitig die viel besuchten Praxen im Bezirk entlastet.

In unserem Wahlprogramm finden sich die Vorhaben für die nächsten fünf Jahre. Ich stehe als Spitzenkandidatin für das Bürgermeisteramt gemeinsam mit den Kandidatinnen und Kandidaten der LINKEN für eine soziale Stadtentwicklung, die Bürgerbeteiligung sichert und sowohl den Großsiedlungen als auch den Siedlungsgebieten und seinen Bewohner\_innen eine gleichberechtigte Entwicklung sichert.

Deshalb werben wir um Ihre Stimmen!

### Das finden Sie außerdem in dieser Ausgabe:

#### Seite 2

Basis in den Kiezen aktiv / Marzahns grüne Oasen

#### Seite 3

Spitzenfrau Juliane Witt / Petra Pau: Anti-Terror und George Orwell

#### Seite 4

Kaufhalle statt Kultur? / Aus dem Bezirksvorstand

#### Seite 5

Verliebt in Hellersdorf / Links zwei drei

#### Seite 6

Vor der Wahl und schon wieder nach der Wahl? / Nur mit Herrn Gräff zur TVO?

#### Seite 7

Mahlsdorf: Viermal gepunktet / Für den Erhalt der öffentlichen Toiletten

#### Seite 8

Vermischtes: Tipps, Termine / Hinten links: Pax = Frieden

Aus den Wahlkreisen:

## Basis in den Kiezen aktiv im Wahlkampf

Bis zum 19. August 2016 haben die BO 39 und 43 drei Wahlkampfstände durchgeführt, zwei davon in unserem Kiez Marzahn-Ost und einen in der Liebensteiner Straße, allesamt im Wahlkreis 1 gelegen. Letzterer war für uns und für die tatkräftige Unterstützung von der BO 42 „neues“ Gebiet, da hier keine aktive BO wirksam ist. Bei diesem Wahlstand war auch Wolfgang Brauer anwesend, der sich um das Gebiet in der Nähe des ehemaligen Allkaufgeländes unter den Anwohnern bereits einen Namen gemacht hat. Auch in Marzahn-Ost konnten wir bereits prominente Unterstützung begrüßen. Am 19. August verteilte Petra Pau persönlich unser Kurzwahlprogramm Marzahn-Hellersdorf zusammen mit dem Flyer von Wolfgang Brauer sowie weiteres Material. Insgesamt verteilten wir an rund 135 interessierte Wählerinnen und Wähler Informationsmaterial und führten mit rund 30 von ihnen ausführlichere Gespräche. Neben den beiden erwähnten Materialien fanden in der Liebensteiner Straße das Kurzwahlprogramm in russischer Sprache und in Marzahn-Ost das Kurzwahlprogramm

in einfacher Sprache einen besonderen Absatz. Inhaltlich wurden seitens unserer Besucher am Stand viele politische Themen angesprochen. Herausragend waren dabei soziale Ungerechtigkeiten (Rente, hohe Mieten, Krankenversicherung usw.) und die Aufnahme von Flüchtlingen in Berlin und Deutschland. Diskutiert wurde auch zur Losung „Merkel muss weg“ und zur AfD. In der Mehrzahl war dabei die Atmosphäre freundlich und aufgeschlossen. Bis zum Wahltag am 18. September werden die Basisgruppen 39/42/43 voraussichtlich



Gespräche im Kiez: Wolfgang Brauer (Bildmitte) hat nicht nur im Wahlkampf ein offenes Ohr für die Anliegen der Bewohner\_innen.

Foto: U. Wollmerstädt

noch fünf weitere Wahlstände durchführen und damit eine dauerhafte Präsenz der LINKEN in diesen beiden Kiezen zeigen.

**Dr. Uwe Wollmerstädt, BO 39**

## Marzahns grüne Oasen

### Mit der Abgeordneten Manuela Schmidt auf Tour durch das grüne Marzahn

Der zweite Kiezspaziergang von Manuela Schmidt in diesem Jahr führte die teilnehmenden Bürgerinnen und Bürger durch die weitläufigen Grünflächen der Marzahner Großsiedlung. Startpunkt war der idyllische kiezPARK der FORTUNA Wohnungsbaugenossenschaft. Gemeinsam mit den Anwohnerinnen und Anwohnern ist hier seit 2010 mit Fördermitteln des Programms Stadtumbau Ost auf einem ehemaligen Schulgelände ein Kleinod der Erholung und Entspannung entstanden. Man trifft sich zu Kaffee und Kuchen, bewirtschaftet den Mietergarten, spielt mit den Kleinen auf dem Wasserspielplatz oder lauscht einfach dem Rauschen des kleinen Baches. Durch den Park führte die Geschäftsführerin der FORTUNA KIEZnet GmbH Heike Vierck. Ihr nächstes großes Projekt wird die Gestaltung des Sportplatzes „Unser Platz“ in Kooperation mit Alba und natürlich den Mieterinnen und Mietern sein.

Am Bürgerpark Marzahn wartete bereits Sven Hanczuch, Programmkoordinator Stadtumbau, auf die Wandergruppe. Herr Hanczuch führte durch den Bürgerpark und erklärte, wie mit Mitteln des Programms Stadtumbau Ost die Ringkolonnaden abgerissen und der Park gestaltet wurde. Manuela Schmidt hatte bei einem Werkstattgespräch zu den nördlichen Ringkolonnaden angeregt, die bestehenden Gebäude zu einem Standort für altersgerechtes und generationsübergreifendes Wohnen umzubauen. Hier gilt es in der kommenden Wahlperiode weiter dran zu bleiben und mit dem Eigentümer, der BIM (Berliner Immobilienmanagement GmbH),

und Investoren eine Lösung zu finden. Mittlerweile will die Degewo auf dem Gelände der abgerissenen Wohnungsbauten am Bürger-

und Bürger hier Bäume pflanzen. Mittlerweile sind keine Flächen mehr frei.

Den krönenden Abschluss des Kiezspazier-



Marzahn hat viel Grün. Das wissen manche gar nicht, verbinden doch viele mit dem Bezirksteil nur „Platte und Beton“. Dass dem nicht so ist, erfuhren Interessierte beim Kiezspaziergang mit Dr. Manuela Schmidt.

Foto: Th. Braune

park wieder bauen. Wohnraum wird auch in Marzahn wieder knapp.

Vom Bürgerpark ging es zum nahe gelegenen Hochzeitspark. Hier erwartete schon Frau Wilhelm-Stemberger vom Straßen- und Grünflächenamt am Pavillon die Ankunft der Gruppe. Auch der Hochzeitspark wurde größtenteils mit Mitteln aus dem Programm Stadtumbau Ost in mehreren Bauabschnitten auf einem ehemaligen Schulgelände gestaltet. Zu besonderen Anlässen konnten Bürgerinnen

Den krönenden Abschluss des Kiezspaziergangs bildete der Blick über das grüne Marzahn vom Skywalk der Degewo aus. Die Weitläufigkeit der Bebauung wird von oben erst wirklich deutlich. Bei strahlend blauem Himmel konnten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer hier den Blick über den Bezirk, die Stadt und bis nach Brandenburg genießen. Reinhard Schumacher konnte hier Interessantes zur Entstehungsgeschichte Marzahns vermitteln.

Der Kiezspaziergang hat gezeigt: Durch den Rückbau sind in Marzahn grüne Oasen entstanden, die von den Anwohnerinnen und Anwohnern gern genutzt werden und die Wohnqua-

lität deutlich steigern. Während jedoch noch in den 2010er Jahren Wohnungen aufgrund von Leerstand abgerissen wurden wird jetzt wieder neu gebaut. Das gleiche gilt auch für die Schulen. Der Neubau darf jedoch nicht zu Lasten gestalteter Grünflächen gehen. Sowohl der FORTUNA kiezPARK als auch der Hochzeitspark sind übrigens Außenstandorte der IGA 2017.

**Thomas Braune**



## Weitere Spitzenfrau der LINKEN: Juliane Witt

Für Juliane Witt legte sich die Hauptversammlung der Marzahn-Hellersdorfer LINKEN mit klarem Votum von 90 % fest und sie kandidiert damit auf Platz 2 der bezirklichen Liste der LINKEN für die BVV Marzahn-Hellersdorf. Die Bezirksstadträtin bekräftigt ihren Wunsch und Willen, weiter



Beim Sommerfest von „Kiek in“ in Marzahn-Nord war Juliane Witt (li.) in prominenter Begleitung: Petra Pau (MdB) nutzt zahlreiche Gelegenheiten, den bezirklichen Wahlkampf zu unterstützen. Foto: B. Tielebein

für die Bürgerinnen und Bürger zu wirken. Damit sie dies im Bezirksamt kann, bedarf es eines starken LINKEN-Wahlergebnisses. Die komplexe Zuständigkeit für Jugend, Familie, Weiterbildung und Kultur verlangt hohen Einsatz von allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Amt. Bekanntermaßen wurden in den Vorjahren die Personalstärke und das finanzielle Budget ausgedünnt – Unzufriedenheit nicht nur auf Seiten der Bürger, sondern ebenso bei den Menschen in der Verwaltung und bei Julia. Sie weiß, dass gerade für Jugend und Familie noch manches anzupacken ist, sieht jedoch in Arbeitsmarktmaßnahmen

keine Lösung, erst recht keine nachhaltige. Diese Gesellschaft ist in weiten Teilen auf ehrenamtliches Engagement angewiesen. Verantwortung zu übernehmen, sind wenige bereit. Vereine können sich (noch) auf die engagierten DDR-Akademiker stützen, finden aber kaum neue, junge Mitstreiter. Kulturelle

Bildung ist politische Bildung und braucht sichere Finanzierung und Strukturen! In den 103 (davon 37 neu seit 2011) Kitas bezahlt die musikalische Früherziehung der Bezirk! Kostenfreie Sprachkurse für Geflüchtete sowie Projekte für Kinder aus schwierigen Familien werden als selbstverständlich angesehen. Und Kultur und Kunst sind keine leichten Themen, zumal unser Bezirk am Rande der Metropole gelegen ist und viele Menschen Events nur in der Mitte Berlins wahrnehmen. Dennoch, die hiesige Bilanz kann sich sehen lassen. Meiste Anerkennung erwarb sich die Bezirksstadträtin innerhalb der Kulturschaffenden, unter denen neue Mitstreiter gewonnen wurden. Wenn am 9. September Schloss Biesdorf wieder als Zentrum für Kunst öffnet, die Musikschule zum 15. 9. im neuen Glanz erstrahlt, das Bezirksmuseum lokale Geschichte informativ modern darstellt, das Tonstudio seinen guten Platz in der Volkshochschule gefunden hat – dann sind einige unlösbar scheinende Aufgaben mit Erfolg abgeschlossen. Wichtige Arbeiten in der nächsten Legislaturperiode bleiben Alt und Jung miteinander zu vernetzen, die Bibliotheken modern auszustatten

und, lange aufgeschoben, das Kulturforum Hellersdorf zu sanieren. Bürgernähe erfordert, dass kulturelle Angebote kostengünstig, vielfältig sowie überall und für alle zugänglich sind. Die zur IGA 2017 erschaffenen Kultur-Räume müssen danach weitergenutzt werden! Dass von alldem vieles mit und durch Julia Witt angepackt werden kann, dafür drücken wir die Daumen!

Bernd-R. Lehmann

## Kulturwochenende

Am **9. September** von 14-21 Uhr öffnet Schloss Biesdorf neu als Zentrum für Kunst.

Gäste sind willkommen, Führungen durch das Haus sind im Angebot. Am **9. September** um 17 Uhr wird im Bezirksmuseum, Alt-Marzahn 51 und 55, Haus 2, eine neue Ausstellung eröffnet. Am Samstag, dem **10. September**, startet die Pyramidale, das Festival moderner Musik im Ausstellungszentrum Pyramide in Hellersdorf, Riesaer Straße 94, 19 Uhr wird zur Eröffnung Kulturstadträtin Julia Witt sprechen.

Sonntag, **11. September**, ist Tag des Offenen Denkmals in Berlin. Schloss Biesdorf lädt auch dazu alle Gäste herzlich ein, das Jugendsinfonieorchester der Musikschule musiziert, der Verein Ost-West-Begegnungsstätte Schloss Biesdorf e.V. unter der Leitung von Dr. Heinrich Niemann wird am Vormittag sein Jubiläum begehen, ab 14 Uhr gibt es wiederum Führungen durch das Haus und um 16 Uhr starten die Konzerte der Pyramidale dann direkt im Schloss.

Parallel gibt es das Erntefest im Dorf Marzahn – ein guter Grund, sich das gesamte Wochenende freizuhalten und zu schauen, zu hören und zu staunen. **MHI**

## Petra Pau (MdB): Anti-Terror und George Orwell

Vieles, allzu vieles erinnert mich aktuell an den Herbst 2001. Damals, am 11.9., gab es furchtbare Anschläge in den USA. Danach schüttelten Innenminister aller Länder ein Antiterrorgesetz nach dem anderen aus dem Ärmel. Auch Otto Schily, er war seinerzeit Minister der rot-grünen Bundesregierung. Die meisten Gesetze kassierte das Bundesverfassungsgericht wieder. Zu Recht! Aber bis dahin wurden sie forsch als „unverzichtbar“ gepriesen.

Genauso ist es wieder. Seit den tödlichen Angriffen in diesem Sommer überbieten sich insbesondere Unions-Politiker mit neuen Vorhaben, wie dem vermeintlichen Terrorismus zu wehren sei. Je näher die Wahlen in Mecklenburg-Vorpommern und in Berlin rücken, desto absurder werden ihre Vorstöße. Stets nach dem Motto: Was die AfD will, das können wir schon lange! Die Burka für Muslimes soll verboten werden, so als zögen diese massenhaft verkleidet mordend durch deutsche Lande. Ärzte sollen von der Schweigepflicht

entbunden werden, so als suchten Terroristen bei ihnen Rat, bevor sie bomben. Und der Doppelpass für junge Deutsche mit türkischen Wurzeln soll abgeschafft werden, so als würde das Amtspapier zu Straftaten ermutigen.

Das alles ist absurd und hat doch System. In den Fokus vieler Medien und selbsternannter Sicherheitsexperten werden immer wieder Leute muslimischen Glaubens gerückt, als potenzielle Gefährder deutscher Sicherheit und Ordnung. Wieder und wieder werden Orte mit Anschlägen als vermeintlicher Beleg dafür aufgerufen. Nur eine Stadt ist dabei aus den großen Medien schnell wieder verschwunden: München. Dort war der Täter nämlich eindeutig deutsch, ein Rassist, ein Hitler-Fan. Alle Fakten sagen: Wenn Terror hierzulande überhaupt belegbar ist, also die Verfolgung politischer Ziele mit militanter Gewalt, dann genau dieser: rechtsextrem-rassistisch. Die Zahl solcher Anschläge ist seit 2014 bundesweit explodiert und 2016 droht ein neues Rekordjahr zu werden. Ein

Regierungsgipfel dazu? Fehlanzeige! Ein Gesetzespaket dagegen? Nichts!

Stattdessen werden alte Hüte aufpoliert und neu präsentiert. Zum Beispiel eine flächendeckende Videoüberwachung, perfektioniert durch Gesichtserkennung für jede und jeden. Längst beschreiben Grusel-Thriller, wohin das in Zeiten umfassender Digitalisierung eine Gesellschaft treiben kann. Dagegen verblasst selbst George Orwells Warnung vor „Big Brother“.

Nahezu alles, was derzeit als Antiterror-Maßnahme aufgerufen wird, folgt demselben Muster wie nach 9/11 in den USA: Datenschutz wird abgebaut, Überwachung ausgebaut, Bürger- und Grundrechte werden ausgesetzt. Nur ein Vorschlag fällt aus dem Rahmen: Bundesweit sollen 15.000 neue Polizeistellen besetzt werden. Gut so! Denn damit würde nach dem jahrelangen Personalabbau im öffentlichen Dienst zumindest bei der Polizei zahlenmäßig wieder das Niveau von vor 2001 erreicht.

## Kaufhalle statt Kultur?

Nun ist es also Fakt: Das Gebäude des ehemaligen Kinos „Sojus“ soll abgerissen und auf dem Gelände parallel zur Allee der Kosmonauten soll ein Rewe-Markt mit darüber gelegenen Wohnungen für betreutes Wohnen und einer Tagespflegeeinrichtung entstehen. Dahinter, also auf dem jetzigen Parkplatz ist ein viergeschossiges Parkhaus geplant. Der Linksfraktion in der Bezirksverordnetenversammlung (BVV) Marzahn-Hellersdorf und engagierten Bürgerinnen und Bürgern ist es nicht gelungen, das Kino Sojus für eine kulturelle Nutzung zu erhalten.

Noch im Frühjahr 2015 traf sich eine Gruppe von Bürger\*innen, Kulturschaffenden und Vertreter\*innen freier Träger, unterstützt von der linken Kulturstadträtin Juliane Witt und der Wahlkreisabgeordneten Regina Kittler, zu einem Workshop für die Zukunft des „Sojus“ und entwickelte vielfältige Ideen für eine kulturelle Nutzung. Auch in einer von der Linksfraktion vorher im alten Rathaus Marzahn organisierten Bürger\*innenversammlung, an der auch der Architekt Prof. Eisentraut teilnahm, äußerten zahlreiche Anwohner\*innen, dass sie eine weitere Kaufhalle nicht brauchen, Kultur aber sehr wohl.

Die BVV fasste noch im Mai 2015 mit den Stimmen aller Fraktionen den Beschluss, das Bezirksamt zu beauftragen, eine kulturelle Nutzung des ehemaligen Kinos „Sojus“ zu prüfen. Mit dem Beschluss wurde auch dem Bürgerhaushaltsvorschlag für eine weitere Nutzung des Hauses, der im Stadtteil Marzahn-Süd die meisten Punkte erhielt,

Rechnung getragen. Das Ergebnis dieser Prüfung ist der BVV nicht mitgeteilt worden, der zuständige Stadtrat Christian Gräff (CDU) hat das offensichtlich nie ernsthaft in Erwägung gezogen.

Die Linksfraktion erwartet, dass die BVV über

und offen für Kultur sein.

2. Die Parksituation für die Anwohner\*innen darf sich nicht verschlechtern. Dazu muss auch ernsthaft geprüft werden, ob der Bezirk, möglicherweise gemeinsam mit der degewo, das Parkhaus betreibt.



die neuen Pläne informiert wird. Der Fraktionsvorsitzende der Linksfraktion in der BVV Marzahn-Hellersdorf Bjoern Tielebein und die direkt gewählte Abgeordnete für Marzahn-Süd Regina Kittler haben folgende Forderungen zur Entwicklung des Gebietes um den Helene-Weigel-Platz formuliert:

1. Das dicht besiedelte Wohngebiet um den Helene-Weigel-Platz braucht kulturelle Angebote. Dafür muss künftig verstärkt das alte Rathaus Marzahn am Helene-Weigel-Platz genutzt werden. Nach der Sanierung sollte auch der Ratskeller wieder zugänglich

3. Eine Versorgung mit einer Verkaufsstelle an der Marchwitzstraße muss unbedingt gesichert bleiben, um vor allem den älteren Anwohner\*innen weite Wege zu ersparen und der mit dem geplanten Neubau durch die degewo noch wachsenden Einwohnerzahl zu entsprechen.

4. Am neu gebauten Haus soll in geeigneter Weise an das Kino Sojus erinnert werden, auch durch den Erhalt des Schriftzuges.

(siehe Foto)

**Thomas Braune**

Text und Foto



Zwei Spitzenfrauen auf der LINKEN-Liste für die Bezirksverordnetenversammlung: Dagmar Pohle und Juliane Witt (re.) präsentieren das Wahlprogramm der LINKEN für den Bezirk Marzahn-Hellersdorf. Die Wahlplakate der Direktkandidierenden für die sechs Wahlkreise sind dahinter im Schaufenster.

Foto: Y. Rami

## Kurz informiert: Aus dem Bezirksvorstand ...

**... in der heißen Phase des Wahlkampfes:**

In den letzten Wochen vor den Berlinwahlen kommen die Wahlkreise mit kreativen Aktionen auf Touren. Viele Aktivisten um die Kandidaten zur Direktwahl arbeiten unermüdlich für ein gutes LINKE-Ergebnis. Diese Bilanz konnte der Vorstand Ende August ziehen. Dennoch sind alle ein wenig nervös, trotz guter Umfragewerte für DIE LINKE. Denn an den Laternenmasten im Bezirk hängen viele Plakate mit völkischem Inhalt, sodass manch Berliner aus der City sich verwundert die Augen reibt: Ist das noch meine weltoffene Stadt, oder? Die Herausforderung für den Bezirksvorstand ist, in den verbleibenden Tagen auch darauf nicht hektisch, sondern angemessen zu reagieren. Ihre im Vergleich zur Konkurrenz weniger zahlreichen Großplakate werden dafür ein klares Zeichen setzen: DIE LINKE steht für Demokratie und soziale Gerechtigkeit, für Weltoffenheit und Solidarität, wo andere sich abdocken hinter diffuser Heimatduselei und so manchem Allgemeinplatz, statt Farbe gegen die Rechtsnationalen zu bekennen. Gleiches gilt für die noch ausstehenden Veranstaltungen der LINKEN, wenn Prominente wie Gregor Gysi, Katja Kipping oder Sarah Wagenknecht vor Ort sind, die Sachsen mit dem Kochtopf Würze in den

Wahlkampf bringen. Dafür wünscht sich der Vorstand viel Resonanz von Wählerinnen und Wählern, von Mitgliedern ohnehin, aber auch das Interesse der noch Unentschlossenen.

Auch in Wahlzeiten bleibt die menschenwürdige Unterbringung und Einbeziehung der Geflüchteten im Bezirk auf der Tagesordnung des Vorstandes. Dort wo die PeWoBe versagte und die zuständigen Akteure im Senat viel zu lange zusahen, entstehen schwierige Situationen für Geflüchtete und Betreuer in den Heimen. Außerdem werden neue Unterkünfte wie an der Zossener Straße zur Herausforderung für die Zivilgesellschaft vor Ort. Sich nicht von den lautstarken rechten Stimmungsmachern einschüchtern zu lassen klingt alternativlos, ist aber im Alltag der Großsiedlungen ein schwieriges Unterfangen. Das wurde bei den dortigen Einwohnerversammlungen mehr als deutlich. Hier gilt es, wieder mehr Mut zu machen mit bevorstehenden Aktionen wie „Schöner Leben ohne Nazis“ auf dem Alice Salomon-Platz am 3.9., dem Kinderfest am Kastanienboulevard am 9.9., der Interkulturellen Woche im Bezirk Mitte September. Vergessen wird in der LINKEN auch nicht der Weltfriedenstag am 1.9. als Mahnung und Erinnerung!

**Uli Clauder**



## Verliebt in Hellersdorf - Wahlkreis 3

Ja, Dr. Gabriele Hiller wohnt gerne im Kiez, in einer praktischen Plattenbauwohnung. Sie nimmt sich Zeit, ist im Wahlkreis und Bezirk per pedes und mit dem Rad unterwegs, kommt mit Leuten ins Gespräch. Dazu die Sprechstunden als Abgeordnete und Besuche bei Vereinen, sozialen Trägern, Jugend- u.a. öffentlichen Einrichtungen im Bezirk (z.B. im Kino „Kiste“, bei Matilde e.V., in Sportvereinen oder der Tafel) – sie hat ein Gespür für diesen Bezirk, einen Blick für Liebenswertes, für die Probleme, die Ecken und Kanten. Ihr Herz schlägt besonders für Hellersdorf. So lag das Motto nahe: Verliebt in Hellersdorf. Was sagt da noch mehr? Ob an Ständen mit dem roten LINKE-Fahrrad, bei Kinderfesten oder vielen anderen Gelegenheiten – Hellersdorfer\*innen lassen sich gern mit dem Motto fotografieren. Oft hören wir Geschichten oder: „Schön, dass Ihr hier seid. Klar, wähle ich DIE LINKE.“ Aber wir treffen auch auf Frust: „...hat doch keinen Sinn, die Politiker machen eh, was sie wollen...“ oder: „Mensch, neulich beim Bürgeramt, so 'ne lange Schlange, das nervt“. Sehr deutlich wird, wie viel noch zu tun ist und wie wichtig ehrliche Einbeziehung der Leute dabei ist. Wirkliche Resignation oder Politikmüdigkeit gab es kaum, wütend waren manche schon: „Kümmert



sich mal jemand um die Dreckecke hier am Theaterplatz?“ oder „Wissen Sie, der Weg zum Wahllokal in die Caspar-David-Friedrich-Schule ist furchtbar – ich komme mit dem Rollator kaum bis dahin.“ Blanken Hass gibt es auch – der wird uns nicht entmutigen. Zu viele hoffen darauf, dass sich was ändert, dass das Rathaus in Marzahn-Hellersdorf vielleicht wirklich einmal ein „gläsernes“ Haus und Politik nachvollziehbar wird, sich an den Bedürfnissen der Menschen orientiert. Ob vermeintlich kleine Sorgen oder die ganz große Politik – „... DIE LINKE muss mehr in den Medien ihre Positionen vertreten ...“ – noch immer sind die Erwartungen an DIE LINKE groß. Der Zuspruch, den wir erfahren, ist Ansporn, wie, als der Pizzamann uns beim Plakatehängen sagte. „Nicht so hoch, Euch muss man doch sehen ...“ oder in der Kita: „Ein Kinderfest bei uns im Kiez? Von der LINKEN? Auf jeden Fall verteile ich Ihre Einladung“.

**Sabine Schwarz**, Bezirksverordnete und MA Mda Dr. Gabriele Hiller

## Links – zwei – drei Drei Kiez-Spaziergänge mit Regina Kittler

„Linker Stadtrundgang durch den eigenen Kiez? – Den kennt man doch eh!“ So mag mancher gedacht haben, bevor es mit unserer Abgeordneten auf die drei Stadtfüh-

ein wahrscheinlich türkischstämmiger fliegender Händler des Wochenmarktes empfört an mit „Das bleibt aber jetzt hier!“ Der hatte ihn wohl für einen DDR-Kunst-Einschmelzer gehalten.



Am Helene-Weigel-Platz auf (Kunst)Motorrad: Regina Kittler  
Foto: W. Reuter

rungen ging. Aber denkste! Es gab eine Menge Neuigkeiten zu erfahren.

Am 17. August bewegten sich die ca. 30 Interessenten rings um den Helene-Weigel-Platz. Gestartet wurde am Generationenbrunnen, dessen Schöpfer Rolf Biebl aus der Entstehungsgeschichte des Brunnens plauderte. Als er nach der Wende einmal kritisch den Zustand seiner Skulpturen prüfte, sprach ihn

hier Hilfe zuteil. Der abschließende Besuch in der Erich-Weinert-Bibliothek brachte nicht nur erfreuliche Informationen; schließlich droht die Kündigung des Objektes. Dass es anschließend in Reginas Abgeordnetenbüro noch Kittlers Kartoffelsalat mit Würstchen gab, war einer von vielen für Essen und Gespräche gern genutzter Schlusspunkt.

Am folgenden Mittwoch, dem 24. August,

spazierte eine interessierte Fußgängerschar zur ABU in der Beilsteiner Straße 118. Was hier geleistet wird, ist erstaunlich und vorbildlich zugleich. Junge und auch ältere Leute, die beim ersten Anlauf nicht gleich einen Berufsabschluss erreichen konnten, werden hier schrittweise für „die zweite Chance“ fit gemacht. Da kann man erste Erfahrungen als künftiger Maurer, Maler, Konditor oder Hotelkraft erwerben, anschließend Praktika belegen und so Schritt für Schritt einen Beruf erlernen. Und Geflüchteten wird hier auch geholfen, beispielsweise bei der Anerkennung Ihrer im Herkunftsland erworbenen Berufsabschlüsse.

Kunstmaler Ulrich Uffrecht und Frau Bärbel erwarteten uns anschließend zur „Garten-Kunst“ in ihrem Kunst-Garten Ruwersteig 38. Wer das selbst erleben will, hat am 18. und 19. September erneut die Möglichkeit zu einem Besuch. Dazu kann ich nur raten! Der anschließende Abstecher zur „Alten Börse“ war ein schöner Ausklang dieses „Wandertages“, dem auf dem Helene-Weigel-Platz noch die LINKE KOCHTOUR folgte.

Am Mittwoch, dem 31. August, ging es dann beim 3. Spaziergang zur „Seniorenresidenz Biesdorfer Höhe“, zum „Theater am Park“ und zur „Gelben Villa“, dem Stadtteilzentrum Biesdorf. Kaum zu glauben – aber jetzt weiß ich doch tatsächlich einiges mehr über meinen Kiez, versichert  
**Peter Kolbe**

## Vor der Wahl und schon wieder nach der Wahl?

Der DGB-Kreisverband Ost lud im August zu gewerkschaftlichen Wahlforen; am 17. ins Stadtteilzentrum in der Marzahner Promenade 38.

Die rund drei Dutzend Anwesenden kannten sich untereinander – wieder einmal fühlten sich die „normalen“ Menschen nicht angesprochen.

Vier der demokratischen Parteien hatten ihre Kandidaten entsandt – und nur die LINKE eine leicht verspätet eintreffende Frau: Dr. Manuela Schmidt, direkt gewähltes Mitglied des Abgeordnetenhauses. Sie als die im Stadtbezirk seit Jahren Bekannte brauchte sich nicht groß vorzustellen. Alle ihre Aussagen auf die Fragen der beiden ver.di-Jugend - Moderatoren bezeugten Kompetenz und Entschlossenheit. Ihren Politiker-Kollegen nahm man den persönlichen guten Willen und ehrliches Engagement für die Bürger glaubhaft ab. Der junge Stefan Ziller (MdA für die Bündnis 90/ Die Grünen) und der Rentner Ulrich Brettin (Stellvertretender SPD-Fraktionsvorsitzender in der BVV) machten ebenfalls ihre kommunalpolitischen Erfahrungen deutlich. Herr Dr. Pfeiffer (CDU), Geschäftsführer eines Trägers, und Peter Kastschajew (FDP), Student der Verwaltungswissenschaften, wollen sich wie ihre Mitbewerber nicht in Koalition mit der AfD begeben – was das bei deren zu erwartendem Wählerstimmenanteil jedoch in der Praxis bedeutet (ggf. Bezirksstadtrat), konnte niemand beantworten. Alle fünf auf dem Podium sahen die Berliner Verwaltung als Problem: zum Beispiel sind allein in den Gesundheitsämtern mehr als 300 Stellen unbesetzt! DIE LINKE und Grüne kritisierten,

dass in Berlin zwar viele Unternehmenskäufe samt deren Immobilien (Betriebsvermögen) abgewickelt werden, jedoch Grunderwerbsteuer nicht erhoben wird! Der Kommune entgehen so viele Millionen Euro. Sympathisch kamen die Worte des FDP-Mannes an, seiner persönlichen Überzeugung nach könne es nicht sein, dass Kindergärtnerinnen, „denen wir das Wertvollste, das wir besitzen, anvertrauen – unsere Kinder – weniger Lohn bekommen als die Müllmänner“. Gleicher Lohn für gleiche Arbeit, das wollen nicht nur Gewerkschafter hören. Manuela Schmidt sagte: „Wir brauchen starke Gewerkschaften. Die aber sind oft nur noch zahnlöse Tiger.“ Dem konnte die DGB-Kreisvorsitzende, Dagmar Poetzsch, in ihren dankenden Abschlussworten leider nicht widersprechen.

Wird die Anti-TTIP/ CETA-Kundgebung am 17. September 12.00 Uhr mittags ein Gegenbeweis? Es reicht nicht, nur bei der Wahl am 18. seine drei Kreuze zu machen.

**Bernd-R. Lehmann**  
DGB-Kreisvorstand-Ost

## Aus den Siedlungsgebieten: Nur mit Herrn Gräff zur TVO?

Wer in Wahlkampfzeiten durch die einzelnen Wahlkreise in Berlin und im Bezirk fährt, der kann immer wieder Überraschungen auf den Wahlplakaten der verschiedenen Parteien erleben. So wirbt die SPD zu Recht mit dem Stellenwert von Bildung in unserem Land. Aber trotz ihrer Verantwortung im Land und im Bezirk gibt es gerade hier viel Nachholbedarf. Die vielen offenen Investitionsvorhaben, die Ereignisse rund um die Franz-Carl-Achard Grundschule und die Einstufung Berlins an letzter Stelle der Bundesländer im Bereich Schule in einer im August vorliegenden Studie, sprechen eine eigene Sprache. Die FDP wirbt in Kreuzberg „Wenn Ihnen der Kotti nachts Angst macht, besuchen Sie die Grundschulen in Hellersdorf“ und qualifiziert damit Pädagogen, Elternschaft und Schülerinnen und Schüler in unzulässiger Weise ab. Und die CDU wirbt in Biesdorf mit dem Motto „TVO nur mit Christian Gräff“. Also es wird behauptet, die geplante „Tangentialverbindung Ost“ als Straßenverbindung von Biesdorf in Fortsetzung der Märkischen Allee entlang

dem Eisenbahnaußenring bis zur Spindlerfelder Brücke in Köpenick wird nur bei der Wahl von Herrn Gräff und der CDU umgesetzt werden. Das es mit der von der LINKEN eingebrachten „Schienen-TVO“ auch noch um eine ökologische Alternative geht, bleibt beim Wahlplakat außen vor. Durch die „Schienen-TVO“ soll der Öffentliche Personennahverkehr gestärkt werden und unter anderem in einem Lückenschluss bei der Regionalbahn oder dem zweigleisigen Ausbau der S-Bahn von Springpfuhl bis zum Flughafen BER bestehen. Die Bemühungen der Wahlkreisabgeordneten und Linkspolitikerin Regina Kittler zur Umsetzung der Bauvorhaben der „TVO“ werden durch die Aussage des Wahlplakates der CDU bewusst ausgeblendet. Es war nämlich Regina Kittler, die im Berliner Abgeordnetenhaus immer wieder den SPD-CDU Senat zum Stand der Umsetzung der „TVO“ befragte und die Ergebnisse der Befragungen in Bürgerversammlungen öffentlich machte. Obwohl SPD und CDU im Jahre 2011 die TVO im Koalitionsvertrag festgeschrieben habe, muss jetzt festgestellt werden, dass nicht einmal

die Planungen in dieser Legistaturperiode abgeschlossen sind. Der für 2016 angepeilte Baubeginn fand nicht statt. Im Einzugsgebiet der „TVO“ leben 765000 Menschen. Bisher sind für den Bau ca. 80 Millionen Euro veranschlagt. Dabei wurden 4,3 Mio. Euro für den „Grund und Bodenerwerb sowie Entschädigungen“ geplant und 80 Millionen sollen aus den Mitteln des Bundes fließen. Erst jetzt gibt es den „Planfeststellungsbeschluss“, der zur Diskussion mit den Bürgern steht. Die Wahlkreisabgeordnete Regina Kittler nannte es zu Recht „lächerlich“, dass die Verzögerungen mit einem „vierspürigen Ausbau“ begründet werden. Denn der Senat hat erst im Jahre 2014 das nötige Geld für die Planungen bewilligt. Die TVO hätte in Verantwortung des Senates von SPD und CDU längst begonnen sein können! Mit der Werbung für den Kandidaten der CDU soll der Eindruck erweckt werden, als wenn diese im Senat von Berlin gar keinen Einfluss hatte und dass nach der Wahl alles anders wird. Daher: „Wahlplakate“ ruhig mal hinterfragen.

**Klaus-Jürgen Dahler**, Bezirksverordneter

AUFRUF ZU BUNDESWEITEN GROSSDEMONSTRATIONEN IN SIEBEN STÄDTEN



**SA. 17. SEPT. 12 UHR BERLIN**  
KARL-MARX-ALLEE ALEXANDERPLATZ  
FÜR EINEN GERECHTEN WELTHANDEL!



**WWW.TTIP-DEMO.DE**

BERLIN FRANKFURT/MAIN HAMBURG KÖLN LEIPZIG MÜNCHEN STUTTGART  
AM 17. SEPTEMBER 2016



## Mahlsdorf: Viermal gepunktet

**S**pannende Gespräche sind es, die wir in Mahlsdorf und Kaulsdorf mit den Bürgerinnen und Bürgern führen. Die Leute, die ihr Herz ausschütten, bilden grob gesagt drei in etwa gleich große Gruppen. Da sind zum einen die, die zum ersten Mal AfD wählen wollen. Viele entsprechen dabei nicht dem gängigen Klischee. Ganz ernste Anliegen sind häufig der Beweggrund: Freiheit, Frieden, soziale Gerechtigkeit. Nichts davon hat die AfD im Angebot, aber das interessiert leider nicht. Hier bahnt sich ein schreckliches Missverständnis an: Einer Partei wird Macht gegeben, die schon vom Grundsatz her gewillt ist, damit das Schlimmstmögliche anzurichten. Wir halten konsequent mit

unseren Argumenten dagegen. Hart, aber notwendig. Die zweite Gruppe besteht aus den Verdrossenen, denen alles sinnlos erscheint. Denen versuchen wir klarzumachen, wie ihr Leben direkt beeinflusst wird durch die, die am 18. September gewählt werden. Viel Erklärungsarbeit ist hier gefragt über die Kompetenzen von Abgeordnetenhaus und BVV. Wir freuen uns dann meistens sehr, wenn wir wenigstens erreicht haben, dass die Menschen sich dann doch aufraffen wollen, am 18. September wählen zu gehen. Auch wenn sie dann immer noch nicht wissen, wen.



Ob „Viel hilft viel!“ stimmt???

Und schließlich gibt es das gute Drittel der Menschen, die sich wirklich für Inhalte interessieren, und bei denen, haben wir festgestellt, punkten wir durchgängig. Vier Themen bewegen die Bürgerinnen und Bürger in Mahlsdorf und Kaulsdorf am meisten: Kitaplätze, Verkehrssituation, Bürgerhaus und Freibad. Unsere Aktionen zu allen diesen Themen waren den meisten schon bekannt und „meine Stimme habt Ihr sicher“ hören wir



Ob mit LINKE-Fahrrad unterwegs ...

dann fast immer – und natürlich sehr gern. Das motiviert und bringt Schwung für das nächste Gespräch. Dabei kann es dann aber auch mal zu einer „unheimlichen Begegnung der dritten Art“



... oder am Stand in der Kaulsdorfer Landeinsamkeit, Gespräche mit Bürgerinnen und Bürgern gab es immer.

kommen. Ein intelligenter junger Mann von etwa 30 Jahren war der festen Überzeugung, dass Isaac Newton sich geirrt habe, die Gravitation ein Trugschluss sei und die Erde eine Scheibe. Wir würden seit 500 Jahren bewusst systematisch über diese Tatsachen belogen. Da fehlten uns dann doch die Worte.

**Olaf Michael Ostertag**

## Wahlkampf-Impressionen



Kristian Ronneburg und Juliane Witt am U-Bahnhof Neue Grottkauer Straße.



Abwechslung ins Berliner Wahlkampfallee! brachte DIE-LINKE-Kochtour: Regina Kittler (re.), unterstützt von Petra Pau (Bildmitte) und Juliane Witt.



Und immer wieder Gespräche mit den Bürgerinnen und Bürgern – das wissen unsere Kandidierenden zu schätzen, so wie hier am Stand der LINKEN Wolfgang Brauer (Bildmitte).

Fotos: privat; Behrens; Volkert; Kroße; Ostertag

## Öffentliche Toiletten erhalten und neue einrichten

**E**nde 2018 endet der Vertrag des Berliner Senats mit der Firma Wall, die 172 City-Toiletten in Berlin betreibt. In diesem Zusammenhang erklärte der Senat, dass im Zuge der Neuausschreibung des Betriebs der Toiletten die Auslastung der bestehenden City-Toiletten überprüft werden soll. Auf meine Mündliche Anfrage hin bestätigte das Bezirksamt Marzahn-Hellersdorf, dass der Senat momentan die Auslastung der City-Toiletten prüft. Bislang liegen laut Bezirksamt zwar keine Ergebnisse der Prüfungen vor, jedoch besteht die Vermutung, dass im Rahmen der Neuausschreibung nicht alle Standorte erhalten wer-

den können. Toiletten, die nur wenig ausgelastet sind, könnten als Ergebnis einer Neuausschreibung wegfallen. Die Linksfraktion wird sich entschieden für den Erhalt öffentlicher Toiletten einsetzen, sollte es ernsthafte Pläne geben, einzelne Standorte zu schließen. Aus meiner Kleinen Anfrage an das Bezirksamt geht hervor, dass der Bezirk gegenüber dem Senat bereits neue Bedarfe angemeldet hat. Als zusätzliche Standorte für City-Toiletten wurden der S-Bahnhof Mahlsdorf, Wilhelmplatz und Chemnitzer Straße/Jägerstraße gemeldet. Auch wenn nach den Kriterien des Senats eine ungenügende Auslastung der Toiletten

festgestellt werden sollte, so wäre es ein falsches politisches Signal, Standorte abzubauen. Statt weniger braucht unsere Stadt viel mehr barrierefreie, öffentliche Toiletten. Diese gehören insbesondere in Hinblick auf eine älter werdende Bevölkerung zur Grundversorgung. In der Bezirksverordnetenversammlung hat sich die Linksfraktion in dieser Wahlperiode bereits erfolgreich dafür einsetzen können, dass das Bezirksamt in Zusammenarbeit mit den Stadtteilzentren eine Prioritätenliste von Standorten erstellt, an denen öffentlich zugängliche Toiletten notwendig sind.

**Kristian Ronneburg**

<http://www.dielinke-marzahn-hellersdorf.de/politik/termine/>

### Schöner leben ohne Nazis

» 3.9., ab 14 Uhr, **Fest auf dem Alice-Salomon-Platz** in der Hellen Mitte, 12627 Berlin, zuvor „Bunte Touren“ durch den Bezirk, Start 11 Uhr Cecilienplatz direkt am U-Bahnhof Kaulsdorf-Nord

### Kinderfeste

» 5.9., 15.30 - 18 Uhr, LINKES Kinderfest mit **Regina Kittler** (WK 4), Freizeithaus Balzerplatz, Köpenicker Str. 184, 12683 Berlin. Jung & Alt sind herzlich eingeladen zu Spiel, Spaß und Leckereien; mit Hüpfburg, Kinderschminken, Seifenblasen, Schubkarrenrennen, Sackhüpfen, Kuchen und Gesprächen natürlich auch!

» 9.9., ab 15 Uhr, LINKES Kinderfest mit **Gabriele Hiller** (WK 3) in der Hellen Mitte, 12627 Berlin

### Brauer lädt ein

» 7.9., 19 Uhr, Gast der Veranstaltungsreihe von Wolfgang Brauer ist **Frank Viehweg, Dichtersänger**, Berliner Tschechow-Theater, Märkische Allee 410, 12689 Berlin, Eintritt frei

### Marzahner Erntefest - mit Stand dabei

» 10.9. und 11.9. jeweils von 10.00 - 18.00 Uhr, Alt-Marzahn, 12685 Berlin Erntefest - DIE LINKE ist mit Stand dabei

### Interkulturelles Fest auf dem Barnimplatz

» 11.9. ab 14 Uhr, Interkulturelles Fest auf dem Barnimplatz, Havemannstr. 24, 12689 Berlin; mit dabei: **Wolfgang Brauer** (WK 1)

### Nachbarschaftstreff

» 13.9. ab 18 Uhr, Nachbarschaftstreff mit **Gabriele Hiller** (WK 3) Tierhof Oschatzer Ring 1, 12627 Berlin; es wird auch gegrillt!

### Bürgergespräch: Verkehrslösung für Mahlsdorf

» 14.9., 19 Uhr, Bürgergespräch „Verkehrslösung für Mahlsdorf“ mit Olaf Michael Ostertag - Direktkandidat der LINKEN in Mahlsdorf/Kaulsdorf (WK 5), Café Mahlsdorf, Hönow Str. 65, 12623 Berlin

### Wahlkampfabschluss der LINKEN im Bezirk

» 17.9., 15.00 Uhr, auf dem Helene-Weigel-Platz mit unseren Kandidatinnen und Kandidaten, Petra Pau (MdB), Jan Korte (MdB) Musik mit „Next Generation“

### Wahlsonntag 18. September

» 18.9., ab 17 Uhr, Linker Treff, Henny-Porten-Straße 10-12, 12627 Berlin: Wer mit uns auf die Wahlergebnisse warten möchte und das nicht zu Hause für sich allein tun mag, ist herzlich eingeladen!

### Bezirksvorstand

» 6.9., 20.9. jeweils 19.30 Uhr, Linker Treff, Henny-Porten-Straße 10-12, 12627 Berlin, Beratungen des Bezirksvorstandes

### Basisgruppensprecher-Beratungen

» 7.9., 5.10. jeweils 18 Uhr, BO Biesdorf/Marzahn-Süd, Wahlkreisbüro Kittler/Schmidt, Helene-Weigel-Platz 7, 12681 Berlin

» 8.9., 6.10. jeweils 19.30 Uhr, BO Marzahn, Stadtteilzentrum Marzahn-Mitte, Marzahner Promenade 38, 12679 Berlin

» 8.9., 6.10. jeweils, BO Hellersdorf, Linker Treff, Henny-Porten-Straße 10-12, 12627 Berlin

### Sprechstunden

» **Petra Pau** (MdB): 14.9., 15-17 Uhr, Stadtteilzentrum „Mosaik“, Altlandsberger Platz 2, 12685 Berlin, tel. Anmeld. unter: 030 99289380

» **Wolfgang Brauer** (MdB), **Kiezsprechstunden am Wahlkampfstand:**

- 9.9., 10 - 13 Uhr, Liebensteiner Str. 44 (Norma), 12687 Berlin
- 10.9., 10 - 13 Uhr, und 19.9., 16 - 18 Uhr, Hohensaatener Str. 18 (Penny), 12679 Berlin
- 14.9., 10 - 12 Uhr, Barnimplatz/Havemannstr. 24, 12689 Berlin

» **Dr. Manuela Schmidt** (MdB), **Kiezsprechstunden:**

- 6.9., 14 - 16 Uhr, Victor-Klemperer-Platz, mit dem **Info-Truck** der LINKEN. Berlin
- 9.9., 16 - 18 Uhr, S-Bahnhof Mehrower Allee, 12679 Berlin
- 14.9., 15 - 17 Uhr, vorm EASTGATE, Marzahner Promenade 1A, 12679 Berlin

» **Dr. Gabriele Hiller** (MdB), ist in ihrem Wahlkreis unterwegs. Sie treffen sie bestimmt in Marzahn-Hellersdorf!

» **Regina Kittler** (MdB), **Kiezsprechstunden am Wahlkampfstand:**

- 7.9., 10 - 12 Uhr, Biesdorf-Center, 12683 Berlin
- 9.9., 16 - 18 Uhr, S-Bhf. Friedrichsfelde-Ost
- 12.9., 17 - 18.30 Uhr, S-Bhf. Springpfuhl

» **Olaf Michael Ostertag** (Direktkandidat WK 5), 6.9., 15-17 Uhr, Café Krüger, Hultschiner Damm 76, 12623 Berlin

» **Kristian Ronneburg** (Direktkandidat WK 6), 14.9., 16-17.30 Uhr, Klub 74, Am Baltenring 74, 12619 Berlin

### BVV-Fraktion

» **Sprechstunde der Fraktion DIE LINKE** im früheren Marzahner Rathaus, Helene-Weigel-Platz 8 (Raum 312), 12681 Berlin: mo 16-18 Uhr, di 9-12 Uhr, mi 15 - 17 Uhr, do 15-18 Uhr (außer am Sitzungstag der BVV), Telefon 030 902935820, E-Mail: fraktion@dielinke-marzahn-hellersdorf.de

## Hinten links:

### Pax = Frieden

Europa baut auf drei Hügeln: die Akropolis steht für die griechische Philosophie, der Golgatha für die Christliche Religion, das Kapitol für das Römische Recht.

Über die Jahrtausende versuchen die Menschen, für ihr friedliches Zusammenleben in Familie, Gemeinde, Staat sowie zwischen den Völkern Regeln zu ersinnen - einige haben sich wieder und wieder bewährt; die Zehn Gebote zählen zu den ältesten.

Indes gelingt wegen der unheilvollsten menschlichen Eigenschaften Habgier und Neid die friedvolle Gestaltung der Welt nur temporär.

Deutschland verbindet eine lange wechselvolle Geschichte mit Rom. Aus dem letzten Krieg waren mehr als 100.000 deutsche Gefallene an über 3.000 Orten in Italien bestattet worden. Deren zusammenfassende Umbettung auf die noch 14 deutschen Kriegsgräberstätten des 1. und 2. Weltkrieges wurde von 1956 bis September 1964 durchgeführt.

### Frage

Wer von denjenigen, die Europa heute in Frage stellen, stand schon einmal irgendwo inmitten dieser langen Gräberreihen? **R. Rüdiger**

**Geschäftsstelle und Linker Treff, Henny-Porten-Straße 10-12**  
(Telefon: 030 5412130/030 9953508 - Telefax: 030 99901561)

**Montag:** 13 - 17 Uhr

**Dienstag:** 10 - 17 Uhr

**Donnerstag:** 13 - 18 Uhr

**Freitag:** 10 - 13 Uhr

**Im September sind Abweichungen zu den hier genannten Öffnungszeiten möglich, bitte vorher anrufen!**

### Impressum **Marzahn-Hellersdorf links**

**Herausgeber:** DIE LINKE. Berlin. V.i.S.d.P.: Yvette Rami. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht in jedem Falle die Meinung der Redaktion wieder. Veröffentlichungen unter „Post an uns“ (Leserzuschriften) sind keine redaktionellen Meinungsäußerungen. Die Redaktion behält sich das Recht Sinn wahrender Kürzungen von Beiträgen vor.

**Layout:** Yvette Rami

**Anschrift der Redaktion:** Henny-Porten-Straße 10-12, 12627 Berlin  
fon: 030 5412130, fax: 030 99901561

**Internet:** [www.dielinke-marzahn-hellersdorf.de](http://www.dielinke-marzahn-hellersdorf.de)

**E-Mail:** [bezirk@dielinke-marzahn-hellersdorf.de](mailto:bezirk@dielinke-marzahn-hellersdorf.de)

**Bearbeitungsschluss:** 29.08.2016. Auslieferung ab: 01.09.2016. **Druck:** Eigendruck. **Marzahn-Hellersdorf links** wird aus Spenden seiner Leserinnen und Leser finanziert. Empfehlung: 35 Euro-Cent. Die nächsten Ausgaben erscheinen am 05.10. und am 02.11.2016.